

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorfreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Restlam: n **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 48.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 1. Dezember 1912.

10. Jahrg.

Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Aus dem soeben im Druck erschienenen Jahresbericht für das 12. Vereinsjahr 1911/12 sei folgendes entnommen: Dem Verbande gehörten zu Beginn des Jahres als Mitglieder 141 Firmen an. Auf die vom Verband namens des Bundes südwesddeutscher Weinhändlervereine an den Herrn Reichskanzler betr. gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Obstwein gerichtete Eingabe ging die Antwort ein, daß der Erlass eines Reichsgesetzes über den Verkehr mit Obstwein zurzeit nicht in Aussicht genommen sei. Der Bund südwesddeutscher Weinhändlervereine hat schon vor einer Reihe von Jahren den Versuch gemacht, eine Normalflasche von 0,75 Liter Inhalt einzuführen. Er hatte sich zu diesem Zweck mit dem Verband der Flaschenfabrikanten in Verbindung gesetzt und mit diesem die Form dieser Normalflasche für Rhein- und Moselweine vereinbart. Das Vorgehen hat aber in der Praxis wenig Wirkung gehabt. In der Vertreterversammlung des Bundes vom 12. Dezember 1911 wurde von dem Verein der Weinhändler des Regierungsbezirks Trier angeregt, im Anschluß an die Handelsgebräuche ein Schiedsgericht zu errichten zur Austragung von Streitigkeiten aus Geschäften im Weinhandel. Der Gedanke fand einstimmigen Anklang und es wurde eine Kommission zur weiteren Bearbeitung der Sache eingesetzt, die auch entsprechende Entwürfe vorlegte. In einer Trierer Weinzeitung erschien im Januar 1912 ein Artikel, in dem anfänglich des Falles Schöber-Oppenheimer behauptet wurde, daß der Weinhandel heute statt fachkundiger Kommissionäre diejenigen bevorzuge, „welche die meisten Proben herbeischleppen, wenn sie auch keinen blauen Dunst von Wein haben“. Ferner war gesagt, daß von einem Teile des Weinhandels in Rheinhessen eine starke Wechselreiterei betrieben werde. Der Ausschuss hat diese Beschuldigungen in einer Gegenklärung entschieden zurückgewiesen. Der Bund südwesddeutscher Weinhändlervereine hielt am 31. Januar mit Vertretern der Weinversteigerer eine Besprechung ab, um eine

Reihe von wichtigen Fragen zu regeln. Beschlossen wurde dabei u. a. folgendes: Es soll darauf hingewirkt werden, daß durch Beschlüsse der Gemeindevertretungen für gleichartige Weinbergslagen eine gemeinsame Bezeichnung eingeführt wird, ohne daß es den Besitzern der einzelnen Lagen benommen sein soll, die Spezialbezeichnung seiner Lage weiter zu führen. Die Vertreter des Weinhandels erklärten sich damit einverstanden, daß im Interesse der Beschleunigung der Versteigerungen beim Ausbieten des Weines auf Versteigerungen mit Zweidrittel der Tage begonnen wird. Bei manchen Versteigerern ist es üblich, die Jahrsnummer des betreffenden Weines auf den Kork zu brennen. Dies soll in Zukunft nur geschehen, wenn der Ansteigerer es ausdrücklich wünscht. Wird die Nummer nicht gewünscht, dann soll auch das Nummerzeichen nicht vorgedruckt werden, weil dies zu falschen Schlüssen Anlaß geben kann. Die Frankfurter Handelskammer hat bei dem Patentamt den Antrag gestellt, Weine und Spirituosen im Sinne des Warenzeichengesetzes als gleichartig zu erklären. Der Verbandsausschuss hat sich diesem Antrag nicht anschließen können, sondern hat sich dagegen ausgesprochen mit der Begründung, daß Weine und Spirituosen ihrer Art nach ganz verschieden sind (das eine ist ein Naturerzeugnis, das andere ein Fabrikat), und daß die Art und Weise des Betriebs ebenfalls wesentliche Unterschiede aufweist, sodaß die Voraussetzungen des Warenzeichengesetzes für die Gleichartigkeit beider Warengruppen nicht gegeben sind. In der Vertreterversammlung des Bundes vom 31. Januar 1912 waren die Ansichten geteilt. Während der Frankfurter, Karlsruher und Rhein-Maingau-Verband sich dem Standpunkt der Frankfurter Handelskammer angeschlossen, traten der Mannheimer, Freiburger und Würzburger Verband der Auffassung des rheinh. Verbandes bei. Wie das Kaiserliche Patentamt inzwischen mitgeteilt hat, hält dasselbe nach dem Gesamtergebnis der eingegangenen Auskünfte zurzeit keinen Anlaß für gegeben, die bisherige Praxis aufzugeben, nach welcher Weine und Spirituosen als ungleichartige Ware behandelt werden. Es wurden im Großherzog

tum 631 Betriebe von Produzenten und 699 von Weinhändlern revidiert. Die Zahl der entnommenen Proben betrug bei Produzenten 2548, bei Weinhändlern 2858; von diesen Proben wurden beanstandet: bei Produzenten 41, bei Weinhändlern 61. Die Untersuchung gab Veranlassung zu Anzeigen bei Weinproduzenten in 13, bei Weinhändlern in 7 Fällen. Infolge direkter Kelleruntersuchungen wurden außerdem 17 Anzeigen gegen Produzenten und 4 gegen Weinhändler erstattet. Im ganzen wurden 10 Produzenten und Händler verurteilt: in 2 Fällen wurde das Verfahren eingestellt, in 5 Fällen ist es noch anhängig. Die Bestrebungen der Vereine zur Bekämpfung des Alkoholgenusses sind von den Weinhändlerverbänden auch im Berichtsjahre unausgesetzt verfolgt worden. Auch ist der Verband dem Deutschen Abwehrbund gegen die Ausschreitungen der Abstinenzbewegung beigetreten. Dieser Bund sucht durch Verbreitung belehrender Artikel mittels einer von ihm herausgegebenen Korrespondenz aufklärend zu wirken und dadurch den Ausschreitungen entgegen zu treten.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

☺ Aus dem Rheingau, 26. Nov. Das milde Herbstwetter hält weiter an, auch ist es etwas trockener geworden und können somit die Herbstarbeiten ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Die Stimmung nach dem Herbst ist ganz verschieden gegen das Vorjahr, wozu namentlich die außerordentliche Geschäftsstille beiträgt. Gleichwohl werden die Arbeiten mit eifrigem Fleiß wieder aufgenommen. Der Verkehr mit dem Dünger ist etwas weniger stark, aber es werden doch viele Eisenbahnwagen voll ausgefahren und leiden die Weinberge keinen Mangel daran. Die Düngung ist jetzt die wesentlichste Arbeit, sie ist ja zu dieser Jahreszeit etwas beschwerlich, aber die jetzige Düngung hat so vielerlei Vorteile, daß man nicht gern eine andere Zeit dazu verwendet und nimmt die damit verbundenen Schwierigkeiten mit in den Kauf. Auch die anderen Arbeiten werden nicht versäumt, es wird der festgetretene Boden für den Winter gebaut, die Bänder von den Reben gelöst, die Jungfelder zum Schutz gegen den Frost zugebaut. Mancher alte Weinberg wird ausgehauen und manches Brachfeld wird gerodet und zur Neupflanzung hergerichtet. Die Weinberge haben zur Zeit einen guten Stand. Der Oktoberfroß hat zwar bei den Dörfchern die Triebspitzen etwas gedrückt, das Zuchtholz ist aber unbeschädigt und reißt bei dem milden Herbstwetter gut aus. — Die Geschäftsstille hält weiter an. Nur wenig wurde bis jetzt verkauft und bleiben die Moste ungefragt, es kommen keine Käufer. Diese Stille wirkt fast drückend und macht sich diese Stimmung bei den jetzt stattfindenden Gutsversteigerungen bemerklich. Selten, daß ein Grundstück an den Wert kommt und manche Versteigerungen erbringen kaum Resultate. Die Rheingauer Winzerschaft ist sonst so ängstlich nicht, aber die Verluste der letzten 10 Jahre waren so groß, daß der Elfer bei weitem nicht alles decken konnte, darum ist man wohl vorsichtig geworden, zumal das letzte Jahr wieder zeigt, wie sehr man sich im Weinbau verlässlichen kann. Die gedrückte Stimmung wird sich aber ändern, sobald sich der Geschäftsgang bessert. Freilich wird es nicht so flott gehen als wie mit dem Elfer, aber liegen bleiben wird der Jahrgang doch nicht und es wird noch immer auf einen befriedigenden Verlauf der Versteigerungen gehofft.

* Hallgarten, 30. Nov. Im 1912er Mostgeschäft

ist es ruhig. Verkauft wurden zwar einige Posten, doch sind Preise nicht bekannt geworden. Herr Jos. Färber verkaufte 6 Halbstück 1912er durch Vermittlung des Weinkommissionärs Jos. Söngen zu unbekannten Preisen an eine Weingroßhandlung in Wiesbaden.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 29. Nov. Die Winterarbeiten sind jetzt allgemein im Gange. Besonders sorgfältig wird das Düngen der Weinberge vorgenommen. Bei schon vereinzelt vorgenommenem Rebschnitt zeigt es sich, daß das Holz eine befriedigende Reife erlangt hat. Der 1912er hat die erste Gärung zum großen Teile bereits hinter sich und beginnt hell zu werden. Im Absatz von neuen Weinen war in der letzten Zeit mehr Zurückhaltung von Seiten der Käufer zu verzeichnen. Der Handel will wohl die weitere Entwicklung der 1912er abwarten. Die Preise dafür sind fest. Größere Abschlässe in 1911er Weinen sind dagegen auch in der letzten Zeit zu verzeichnen gewesen. Hierbei zeigt es sich, daß der 1911er im Preise steigt. Bezahlt wurden für das Stück 1912er in Jugenheim 470 Mk., in Schornsheim 480 Mk., in Partenheim 485 Mk., in Stadden und in Dittelsheim 500 Mk. und für das Stück 1911er in Hefloch 820 Mk., in Dörfchen 920 Mk., in Alheim 1020 Mk. und in Oppenheim 1200 Mk. Insgesamt wurden in den letzten 8 Tagen etwa 70 Stück 1911er und 80 Stück 1912er abgesetzt.

* Gau-Algesheim, 29. Nov. Die hiesige Winzergenossenschaft, die zurzeit aus 55 Mitgliedern besteht und mit diesem Herbst ihre erste geschäftliche Tätigkeit begonnen, hat ihre diesjährige geerntete Kreszenz in Weißtrauben, 60 Stück sämtlich eingelegt. Für angelieferte Frühburgundertrauben wurden pro Kilogramm 38 und 40 Pfg., für Portugiesertrauben pro Kilogramm 29 und 31 Pfg., für Fleischtraubenmaishe pro Liter 39 Pfg., für Weißtraubenmaishe pro Liter 40, 41 und 43 Pfg. je nach Lage und Qualität ausbezahlt; insgesamt wurden für angelieferte Trauben 40 000 Mark vergütet. Die noch lagernden Frühburgunderrotweine, unter welchen sich diverse Auslesen befinden, entwickeln sich zu erstklassigen Produkten ihres Jahrganges. Auch die eingelegten Weißweine, die ihre Gärung nahezu beendet haben, lassen brauchbare Konsumweine erhoffen. Vermöge der klassifizierten Einlage der Moste nach Lage, Sorte und Qualität wird es der Handel angenehm empfinden, seinen Bedarf in „Gau-Algesheimer“ Originalweinen, vom guten Mittelwein bis zum ausgelesenen Traminer- und Rieslingwein, zu decken. Was den eingelegten Weißweinmosten sehr zu statten kommen dürfte, ist der Vorzug, daß die eingelieferten Traubenmengen unter Frostgefahr fast nicht zu leiden hatten, wie dies in anderen Weinbaugemarkungen so stark der Fall war. Schon jetzt läßt sich bestimmt feststellen, daß die Säure erheblich zurückgegangen ist, was bei dem weiteren Ausbau der Weine durch eine einheitliche, sachgemäße und rationelle Kellerbehandlung noch mehr in die Erscheinung treten wird.

Vom Rhein.

☺ Vom Mittelrhein, 29. Nov. Im Gegensatz zu den älteren Weinbergen hat das Holz der Jungfelder unter den Frösten gelitten. Der Stand der Lektoren läßt manches zu wünschen übrig. Es werden gegenwärtig viele Neuanlagen gemacht, in denen zum größten Teil Moseltresling zur Anpflanzung kommt. Die Winterarbeiten sind in vollem Gange. Die neuen Weine haben die Gärung durchgemacht und lassen sich probieren. Das Geschäft darin ist still. Die Preise für 1911er Weine sind weiter gestiegen. Bezahlt wurden für das Fuder Rotwein 1050—1200 Mk. und für das Fuder Weißwein 950—1100 Mk.

* Braubach, 30. Nov. Die Weinernte hieselbst ergab 930 Hektoliter, was beinahe zwei Drittel Herbst ausmacht.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 29. Nov. Von den im Jahre 1910 an der unteren Nahe aufgedeckten Rebblausherden sind nun wieder 4 Herde vom Ober-Präsidenten der Rheinprovinz freigegeben worden. Es handelt sich hierbei um vier in der Gemarkung Langenlonsheim gelegenen Weinberge. Das Verbot der Rebkultur bleibt bis auf weiteres bestehen.

= Von der Nahe, 29. Nov. Die aus den zuerst gelesenen Trauben hergestellten Weine sind jetzt probierfähig. Bei der Probe zeigt es sich, daß der natürliche Säureabbau zwar bedeutend ist, daß aber auch noch genügend Säure zurückgeblieben ist. Auch die später eingekelterten Weine werden bald vergoren sein, so daß der erste Abstich in den nächsten Tagen vor sich gehen kann. Der Handel in 1912er Weinen ist noch still, doch sind an der unteren Nahe in der letzten Zeit größere Posten verkauft worden. Bezahlt wurden für das Stück 1912er 500—650 Mk. Die Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge und besonders die nach 1911er hat nachgelassen.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 29. Nov. Die Arbeiten in den Weinbergen sind gegenwärtig allgemein aufgenommen worden. Das Holz der Rebstöcke ist von den Frösten wenig angegriffen worden. Die jetzt eingetretene milde Witterung fördert das Ausreifen des Holzes in hohem Grade. Die Gärung des 1912er vollzieht sich sehr schnell. Der Verlust an Säure ist dabei groß. Die Weine probieren sich meist sehr gut und kann von einem ausgeprägten Frostgeschmack nicht die Rede sein. Der Handel ist jetzt auch sehr lebhaft. Die Preise sind fest und haben Neigung zum Steigen. Für das Fuder 1912er aus den mittleren Lagen wurden 300 bis 500 Mk. und für Wein aus den besseren Lagen 600—800 Mk. angelegt. In Berncastel wurden für einen größeren Posten 1912er 2200 Mk. für das Fuder angelegt. Die Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge ist nach wie vor reg. Bezahlt wurden für das Fuder 1910er in Enkirch 1000 Mk. und 1911er in Wintrich 850—920 Mk., in Alf 800—850 Mk., in Pommern 920—990 Mk., in Osann 1100 Mk. und an der oberen Mosel 680 Mk.

Aus Baden.

* Aus Baden, 29. Nov. Der erste Abstich der neuen Weine hat begonnen. Dieselben probieren sich durchaus reingärig und im allgemeinen besser, als man ursprünglich annahm. Das Geschäft hat sich aus diesem Grunde in der letzten Zeit wesentlich belebt. Bezahlt wurden für 100 Liter 1912er Rotweine im Breisgau und am Bodensee 40—60 Mk., im Markgräflergebiet 50—70 Mk., im Neckartal 60 bis 70 Mk. und im Böhlerthal 70—85 Mk. und für Weißweine am Bodensee 30—50 Mk., im Breisgau 42—50 Mk., am Kaiserstuhl 42—68 Mk., im Markgräflergebiet 53—62 Mk., im Neckartal 55—60 Mk. und in der Bühlergegend 60—70 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 29. Nov. Die Gärung der neuen Weine ist zum großen Teil beendet. Die Weine probieren sich besser als erwartet worden ist. Besonders groß ist der Rückgang der Säure. Das Geschäft in 1912er, das bis vor kurzem äußerst belebt war, hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen. Die Preise dafür sind im südlichen Teil des rheinpfälzischen Weinbaugbietes zurückgegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er in Plesweiler 380 Mk., in Leinsweiler 400—410 Mk., in Edenkoben 450 bis 500 Mk., in Dürkheim 900—1200 Mk. Die Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge ist groß. Die Preise dafür haben angezogen. Bezahlt wurden für das Fuder 1909er in Deidesheim 960—1250 Mk., für das Fuder 1911er Weißwein in Neustadt 860—1000 Mk., in Rallstadt und Dürkheim 850—1600 Mk., in Wachenheim 1200—1600

Mk., in Deidesheim und Forst 1200—3000 Mk. und für das Fuder 1911er Rotwein in Dürkheim 580—680 Mk.

○ Aus der Rheinpfalz, 27. Nov. Es sind in der letzten Zeit mehrfach Firmen in der Pfalz falliert. Die ganze Lage hat sich zu einer großen Krisis verdichtet, denn wie der Weinhändler Karl Schäffer in einer Versammlung des Bürgervereins in Neustadt a. Odt. mitteilte, sind in den Kellern der Rheinpfalz nicht weniger als 40 000 Fuder 1912er Weine zu Zwecken der Spekulation eingelegt. Für diese Weine sei nun keine Nachfrage vorhanden. Die Preise wären zurückgegangen und dies ziehe für den Weinhandel naturgemäß große Verluste nach sich.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Schlettstadt, im Nov. (Die Elsässer zur Weinfrage.) Auf der Generalversammlung des Elsässischen Weinbauverbandes, an der die beiden Landtagsabgeordneten des Kreises Schlettstadt, ein Mitglied des Ministeriums für Landwirtschaft, sowie der Kreisdirektor Petri teilnahmen, wurde folgende Resolution einstimmig gefaßt: „Die am 17. Nov. 1912 in der Zahl von 400 Winzern versammelten Mitglieder des Elsässischen Weinbauverbandes protestieren entschieden gegen eine Abänderung des Weingesetzes vom 7. April 1909, unter dessen Schutze der elsäß-lothringische Rebbaub sich nach einer langen Periode tiefsten Niederganges infolge der Konkurrenz überstrichter Weine wieder etwas hat erholen können. Die Versammlung richtet an die elsäß-lothringische Regierung das ergebene Ersuchen, beim Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß jede Abänderung des Weingesetzes, insbesondere der §§ 3 und 7, unterbleibt.“

Verschiedenes.

* Destr ich, 27. Nov. (Forderungen, die verjähren.) Ende November und Anfang Dezember sollte jeder Geschäftsmann genau seine Bücher prüfen, um festzustellen, ob er nicht darin noch ausstehende Forderungen verzeichnet hat, die jetzt mit Ende des Jahres verjähren, wenn nicht sofort die erforderlichen Schritte getan werden, um eine Verjährung zu vermeiden. Denn es ist eine allbekannte Tatsache, daß Unsummen Geldes jährlich dadurch verloren gehen, daß die Geschäftsleute es in so vielen Fällen unterlassen, sich vor Verjährung ihrer Forderungen zu schützen. Das wird von gewissenlosen Schuldnern ausbeutet, und wird dann die unleugbar bestehende Forderung verspätet geltend gemacht, so wird ihr die Einrede der Verjährung entgegengesetzt — und der Lieferant ist sein Geld los.

△ R ü d e s h e i m, 29. Nov. Nach einer nochmaligen genauen Untersuchung ist jetzt ein Teil der im Jahre 1910 aufgedeckten Rebblausherde vom Oberpräsidenten freigegeben worden. Die betreffenden Weinberge befinden sich in den Gemarkungen Lorch, Winkel, Hochheim und Bornich. Die Rebekultur ist bis auf weiteres noch verboten, auch dürfen Knollen- und Wurzelgewächse erst vom Jahre 1915 gebaut werden.

△ Aus Rheinhessen, 28. Nov. Daß der 1912er doch allerhand fertigbringt, beweist ein lustiges Geschichtchen, das in einem rheinhessischen Städtchen vorgekommen ist. Beim neuen Wein erhitzen sich die Gemüter gar leicht und so kam es, daß einige sonst friedliche Menschen, die hinter dem Schoppenglas politisierten, in ein schweres Gefecht gerieten, bei dem die mündlichen Injurien nur so hin und her flogen. Ob es sich nun gerade um die Türken, die Bulgaren, die Griechen oder die Serben, oder ob es sich um die Verhältnisse zwischen Rußland und Oesterreich handelte, die da ausgiebig erörtert wurden, ist nicht bekannt. Bekannt ist aber, daß einer der Herren sich derart begeisterte und kriegerische Töne anschlug, daß er plötzlich einen Revolver herausriß und dem einen Gegner, der einen gar zu hartnäckigen Wider-

spruch gegen seine Diktionen sich leistete, auf die Brust setzte. Der dachte, daß Vorsicht am Ende doch der Tapferkeit besserer Teil sei, flüchtete sich mit tunlichster Beschleunigung unter den Tisch und hielt flehentlich darum an, ihm das Leben nicht zu nehmen. Darauf ließ der wackere Schußwaffenbesitzer denn auch Gnade walten, umsomehr, als seine Schußwaffe in der Regel nur bei intimster Verbindung mit einem Fasse loszugehen pflegt, denn der Revolver war ein hölzerner Weintrahnen.

* **Nierstein, 29. Nov.** (Zusammenlegung von Lagenamen.) Durch Gemeinderatsbeschluß sollte eine Reihe von Lagen zusammengelegt werden. Dieser Beschluß fand jedoch nicht die Genehmigung der zuständigen Stellen und wurde deshalb abgelehnt.

Gerichtliches.

○ **Aus der Rheinpfalz, 27. Nov.** Die Strafkammer Landau hatte wieder einen Weinprozeßtag. Zunächst hatte sich der Kaufmann Emil Weil aus Landau, gegenwärtig Generalvertreter in Düsseldorf, wegen Verleitung zu Vergehen gegen das Weingesetz zu verantworten. Der Angeklagte sollte im Jahre 1904 den Weinhändler Jak. Jung zur Weinvermehrung, sowie zum Verkauf von nachgemachtem Wein durch Ratschläge und Anleitung zur Verwendung griech. Sektes und durch Lieferung dieses eingedickten Mostsaftes und das Versprechen den auf die von ihm vorgeschriebene gesetzwidrige Weise hergestellten Wein abzunehmen verleitet und sich vergangen haben. Der Weinhändler Jung wurde wegen Vergehens gegen das Weingesetz bereits 1907 bestraft. Weil war damals verschwunden und wurde lange gesucht, aber nicht entdeckt. Im März 1912 wurde er verhaftet. Nach einigen Tagen wurde er aber wieder freigelassen. Er erklärte, dem Jung den griech. Sekt lediglich zu Brennzwecken verkauft zu haben. Der Sachverständige, Dr. Krug-Speyer, gab an, daß dieses Zeug nicht zu Brennzwecken verwendet werden könne. Für den Doppelzentner griech. Sekt hatte W. 28 Mk. bezahlt. Der Zeuge Jung gab an, daß aus 8000 Liter griech. Sekt 40 000 Liter Flüssigkeit hergestellt worden seien. Hinzu seien 50—60 Prozent wässrige Zuckerslösung gekommen und Wein, sodaß man schließlich 100 000 Liter Wein gehabt habe. Für das Fuder dieses „Getränk's“ seien 190—200 Mk. bezahlt worden. Der Angeklagte habe ihm die Türe eingelaufen, bis er das Zeug gekauft habe, da er ihm Geld schuldig gewesen sei. Er habe einfach gesagt, etwas anderes gebe er ihm nicht, als den griech. Sekt. Wegen Beihilfe zur Weinfälschung wurde W. zu einem Monat Gefängnis abzüglich 8 Tage Untersuchungshaft und zu 300 Mk. Geldbuße verurteilt. — Wegen unrichtiger Verschnittbezeichnung und der Nichtführung des Weinkontrollbuches stand der Weingutsbesitzer Egid. Plaz vor der Strafkammer. Er hat 1910 fast 10 000 Liter griech. Wein bezogen, die aber nicht angenommen wurden. Er soll den Wein als garantierter Pfälzer verkauft haben, der jedoch zum großen Teile griech. Verschnittwein enthalten habe. Die Sachverständigen bestätigen die Vermutung, daß der Angeklagte den griechischen Wein ausgiebig benutzte, in ihren Gutachten und so wurde der Angeklagte schließlich zu 500 Mk. Geldbuße verurteilt. In zwei Fällen wurde er freigesprochen.

Resultate von Weinversteigerungen.

= **Hallgarten, 28. Nov.** Mit dem heutigen Tage haben die diesjährigen Herbstversteigerungen am Mittelrheine ihren Anfang genommen. Sie wurden eingeleitet durch eine Versteigerung von 1912er Mosten der „Hallgartener Winzer-Genossenschaft“. Damit ist sowohl das Weinversteigerungs-, als auch das Mostverkaufs-Geschäft in ein ganz neues Stadium getreten, denn bislang war es üblich, nur Weine älterer Jahrgänge auf dem Wege über die Versteigerungen in den Handel zu bringen, ebenso ver-

kauften die Winzer ihre neuen Weine entweder sofort während oder nach der Lese, oder sie legten sie in den Vereinskellern bis zum nächsten Frühjahr, in dem dann die Versteigerung stattfand, ein. Diesmal handelt es sich für die Rheingauer Genossenschaften, die bekanntlich der Grundsatz leitet, ihre Weine nicht zu zuckern, darum, den Käufern die Zuckung während der gesetzlichen Frist noch zu ermöglichen. Wie es scheint, findet dieses neue Verfahren auch Anklang, denn in der heutigen Versteigerung wurden die sämtlichen ausgetretenen Weine glatt zu guten Preisen zugeschlagen. Zum Ausgebot gelangten insgesamt 50 Nummern naturreine 1912er Moste der Gemarkung Hallgarten. Es wurden für 7 Halbstück Spargrund 360—430 Mk., zusammen 2680 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 383 Mk., für 2 Stück Süßberg je 770 Mk., für 4 Halbstück 360—400 Mk., zusammen 3090 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 772 Mk., für 8 Halbstück Böhl 360—420 Mk., zusammen 3150 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 394 Mk., für 8 Halbstück Mehrhölzchen 380—540 Mk., zusammen 3400 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 425 Mk., für 3 Stück Rosengasse 800, 810 und 840 Mk., für 2 Stück Kreuz 800 und 810 Mk., für 1 Halbstück 410 Mk., für 1 Stück Heide 820 Mk., 3 Halbstück 400, 410 und 420 Mk., für 3 Halbstück Wolfes 410, 420 und 470 Mk., für 1 Stück Theresenberg 830 Mk., für 1 Stück Lette 820 Mk., für 1 Halbstück 380 Mk., und für 5 Halbstück verschiedener Lagen 400—580 Mk., zusammen 2310 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 462 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös für 10 Stück und 40 Halbstück stellte sich auf 24 480 Mk. oder 816 Mk. per Stück im Durchschnitt.

* **Hallgarten, 29. Nov.** Heute fand die zweite diesjährige Most-Versteigerung statt und zwar diejenige des „Hallgartener Winzer-Vereins“. Der Besuch war heute nicht so gut, wie bei der gestrigen Versteigerung der Winzer-Genossenschaft, was auch seinen Einfluß auf die Preise ausübte, denn dieselben erreichten nicht die Höhe der gestrigen, obwohl die Qualität die gleiche war. Zum Ausgebot gelangten 50 Nummern 1912er naturreine Moste, und zwar 20 Stück und 30 Halbstück. Die Stück erbrachten Mk. 640—780 und die Halbstück Mk. 310—420. Gesamterlös rund 24 000 Mk. oder 730 Mk. per Stück im Durchschnitt. 3 Nummern gingen zurück. Bei der Probe-nahme während der heutigen Versteigerung konnte man sich davon überzeugen, daß der Frost nichts geschadet hat. Die Weine waren von Frostgeschmack ganz frei und entwickelten sich sehr schnell. Der Säureverlust während der Gärung ist groß, sodaß nach beendetem Ausbau der Ueberschuß an Säure nicht allzu bedeutend sein wird. Die Güte des Weines hat sich damit wesentlich gebessert. Den noch ausstehenden Mostversteigerungen in Niedrich (Winzer-Verein und Vereinigung Niedricher Weingutsbesitzer), Hallgarten (Vereinigte Weingutsbesitzer) und Johannisberg (Winzer-Verein) sind deshalb auch bessere Resultate zu wünschen.

Aus Winzer-Vereinen.

* **Neudorf 29. Nov.** Der „Neudorfer Winzer-Verein“, welchem zurzeit 30 Mitglieder angehören, hatte am Schlusse seines Geschäftsjahres, 30. Juni 1912, einen Kassenbestand von 870,61 Mk. Das Schuldnerkonto belief sich auf 42 229,33 Mk., das Weinlager ist mit 16 805 Mk. bewertet, die Immobilien, Mobilien und das sonstige Inventar sind mit 27 100 Mk. in Rechnung gesetzt. Die Beteiligungen des Vereins belaufen sich auf 1260 Mk. und das Gewinn- und Verlustkonto beziffert sich auf 46 424,95 Mk. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 590 Mk., die Gläubigerkonten 130 957,91 Mk. und die Ausgabereise 3141,98 Mk. Der Verein hat diesen Herbst 46 Halbstück Wein eingekellert, welche im nächsten Frühjahr zur Versteigerung kommen werden.

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschäumweinkellerei. Telefon 4005.

Bie Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein viel-farbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutsch-lands führender Flaschengär-Obstschaumwein.

Garantiert französische Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches lang-andauerndes Mousseux, relativ geringer Al-koholgehalt, daher fast unbegrenzte Beköm-lichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, so-wie in Bowlen und Mischungen.



Terminkalender für Weinversteigerungen

Herbst 1912. (Nachdr. verboten.)

Termin:	Ort:	Versteigerer:
2. Dezbr.	Mainz	Winger-Verein, Bodenheim.
3. "	Mainz	Reinhold Senfter, Nierstein.
4. "	Niedrich	Bereinigte Weingutsbesitzer (1911er Weine u. 1912er Moste).
4. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
5. "	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbesitzer (1912er Moste).
5. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
6. "	Niedrich	Niedricher Winger-Verein (1912er Moste).
6. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
7. "	Johannisberg	Winger-Verein G. G.
7. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
9. "	Mainz	Peter Kerz.
10. "	Bingen	J. Landon Söhne.
10. "	Tier	Trierer Versteigerungen.
11. "	Nieder-Jungelheim	Winger-Genossenschaft
11. "	Mainz	Nicola Nacke Erben, Mainz.
11. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
12. "	Mainz	Hr. Carl Sch. Koch.
12. "	Mainz	Altbürgermeister Koch Erben.
12. "	Tier	Trierer Versteigerungen.
13. "	Deitrich	Bereinigte Winger.
13. "	Bingen	Rheinwein-Zentrale, Altwieser.
13. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
14. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
16. "	Mainz	belegt.
17. "	Bingen	Seligmann Simon.
17. "	Kreuznach	M. u. J. Wagner.
17. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
18. "	Bingen	Julius Givenschied, Bingen.
18. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
19. "	Mainz	Gustav Senfter.
19. "	Trier	Trierer Versteigerungen.
20. "	Mainz	B. Herz Btw.
23. "	Mainz	belegt.

Frühjahr 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
5. Mai	Hallgarten	Winger-Verein
6. "	Hallgarten	Winger-Genossenschaft
9. Juni	Hallgarten	Winger-Genossenschaft
10. "	Johannisberg	Winger-Verein
11. "	Hallgarten	Winger-Verein
11. "	Geisenheim	Bereinigt. Geisenh. Weingutsbes.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-versteigerungen — Telephon No. 6),
zugleich Geschäftsstelle der

Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz.

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins, Druck der Weinlisten, Steig-Ann. und Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Heilung der Nervösen.

Die Zeitungen melden, daß nach der neuesten Theorie die Nervosität von der Säure im Menschen herkomme.

Zapplich, rapplich sind die Leute,
Alle Welt nimmt etwas frumm.
Und die meisten laufen heute
Mit 'nem kleinen Klaps herum.
Plötzlich werden wir erleuchtet,
Daß es an der Säure liegt,
Und die Botschaft sei befeuchtet,
Wo man einen Elfer kriegt.

Jetzt ist Heilung uns beschieden,
Hinter uns liegt Sorg' und Not,
In der Welt giebt's wieder Frieden
Und der Nervenzklaps ist tot.
Wer noch sauer reagieret,
Seiner Nachbarschaft zur Qual,
Und das Nervenzucken spüret,
Greift sich einen Festpotal.

Füllt mit Wein ihn, den die Sonne
Auf dem Schiefergrund gebat,
Der das Herz ihm füllt mit Wonne:
Ungezuckert rein und klar.
Alle Säure ist verschwunden,
Schenkt uns von dem Elfer ein,
Und die Welt, sie wird gesunden,
Noch am Wein vom deutschen Rhein.

Gottlieb im „Tag“.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Deitrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Deitrich a. Rh.



Versteigerung naturreiner 1912er Moste zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 5. Dezember d. Js.,
mittags 12 Uhr anfangend, bringen die
Vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten i. Rhg.
c. G. m. u. S.
in ihrem Kelterhause

ca. 70 Nummern 1912er naturreine Moste
(die Hälfte der Kreszenz)

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit
garantiert wird, entstammen nachweislich den besten Lagen
der Gemarkung und sind garantiert größtenteils Riesling-
gewächse.

Probetage am 28. und 29. November, sowie am Tage
der Versteigerung, vor und während derselben.

Naturweinversteigerung

zu Kiedrich im Rheingau.

Mittwoch, den 4. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr, versteigern die Unterzeichneten im „Gasthaus zum Engel“

1 Halb- u. 1 Viertelfuß 1910er
u. 13 Halbst. 1911er naturreine Weine, sowie
ca. 75 Halbstück naturreine 1912er Moste.

Dieselben entstammen den besten und besseren Lagen der Gemarkung Kiedrich und sind zum großen Teile Rieslinggewächse für deren Naturreinheit garantiert wird. Die Gemarkung Kiedrich hatte nur ganz minimal unter dem diesjährigen Froste zu leiden.

Probetage im „Gasthaus zum Engel“ am 27. November, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigte Weingutsbesitzer zu Kiedrich.

Versteigerung naturreiner 1912er Moste

zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 6. Dezember 1912, mittags 12 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der Unterzeichnete

ca. 50 Nummern (Stück- und Halbstück)
naturreine 1912er Moste,

erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Eltville und Erbach, öffentlich versteigern.

Die Weinberge unserer Gemarkung haben unter dem Frost nicht gelitten.

Probetage im Winzerhause zu Kiedrich:
am 3. und 4. Dezember, sowie am Versteigerungstage
vor und während der Versteigerung.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Natur- Mostversteigerung.

Der

Winzerverein E. G. m. u. H. zu Johannisberg a. Rh.

läßt Samstag, den 7. Dezbr. 1912, mittags 12 Uhr
anfangend, bei Herrn Gastwirt Peter Klein seine

ganze 1912er Kreszenz,
bestehend aus 78 Halbstück, meist Rieslinggewächse,
versteigern.

Probetage: am 2. Dezember im Winzerhause und am
Tage der Versteigerung vormittags bei Gastwirt Peter Klein.

Anfertigung aller
Schreibmaschinenaarbeiten
und Vervielfältigungen. Unter-
richtet im Maschinenschreiben.

Jos. Adolf Schmitt
Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Laß- und Büttenhölzer
sowie

Lager- und Versandfässer
— jeder Größe —

empfiehlt billigt
Georg Adolph Brück,
Bingen a. Rh. — Gaustraße 25.

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim a. Rh.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912, nachmittags 1½ Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

E. G. m. u. H.

im Gasthause „Zum Goldenen Hirsch“
36 Stück 1911er Weisswein

3/2 „ 1909er | Rotweine, Frühburgunder u.
60/2 u. 4/4 1911er | Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 20. und 21., 25. und 26. November, sowie am
6., 7. und 9. Dezember in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

Konzerthaus der Liedertafel Mainz.

12. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr:

Wein-Versteigerung

von

Altbürgermeister Koch Erben,
Weingutsbesitzer in Oppenheim,

9 Stück und 6 Halbstück 1909er,
5 „ „ 18 „ 1911er.

 Nur eigenes Wachstum. 

Probetage am 27. Nov., 4. u. 10. Dez. im Hause der Ver-
steigerer, sowie in Mainz vor und während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung.

Am 13. Dezember 1912 versteigern wir in Bingen
(Bahnhofsaal)

ca. 72 Nummern Ahr-Rotweine
größtenteils Naturweine der Jahrgänge 1908, 1909,
1910 und 1911.

Allgemeiner Probetage: am 12. Dez. in Bingen, Bahnhofsaal.
Auskünfte und Proben durch die Herren Kommissionäre und die
Rotwein-Zentrale Ahrweiler.

Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 19. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr,
im Konzerthause, Grosse Bleiche 56, läßt

Gustav Senfter,

Weingutsbesitzer in Nierstein, Oppenheim und Dienheim,

10/1, 33/2 und 3/4 Stück

1911er Naturweine

aus besseren und besten Lagen mit feinsten Spät- und Aus-
lesen versteigern.

Probetage:

in Nierstein am 30. November, 5., 10., 14. u. 17. Dezember;
in Mainz am 19. Dezember vor u. während der Versteigerung.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebrannter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

LÜTZEL-GUANOkann in Süddeutschland und dem Weinbaubezirk von Preussen u. Luxemburg **nur durch** den Generalvertreter der Fabrik**Herrn Jakob Machemer I.,**
Sprendlingen i. Rheinhessen,oder durch dessen Untervertreter **geliefert** und darf im Waggonbezug **nicht teurer verkauft** werden wie zu **Mk. 2.50 p. Ztr.** frachtfrei Empfangsstation Pfalz, Hessen, Unterfranken, Rheingau u. Rheinprovinz oder nach anderen Gebieten mit Frachtbasis Mannheim oder Trier.**Der Gehalt** von 3 pCt. Stickstoff und 2 pCt. Phosphorsäure ist unter Kontrolle bei freier Analyse **garantiert**.**Die Wirkung** der leichtbodenlöslichen Nährstoffe ist **rasch** u. **nachhaltig** und wird wesentlich erhöht durch die biologische Einwirkung der ca. 35 pCt. humusbildenden organischen Substanz und der bodenverbessernden Eigenschaft der ca. 40 pCt. Kalksalze.**Die Anwendung** hat sich seit Jahren mit gutem Erfolg bewährt im Feld- und Gartenbesonders im **WEIN-BAU**.**Die Gesamtwirkung** ist anerkannt vorzüglich und gleicht der Stallmistwirkung.
Der **LÜTZEL-GUANO** ist daher ein **billiger u. guter Ersatz für Stallmist**.


JOSEF SCHMITT
Baumschulen
Hauptkatalog gratis
Kiedrich b. Eltville (Rheingau)
Beste Referenzen

Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Obstbäume in allen Formen. Beeren-Obst Coniferen, Rosen, Schlinggewächse etc.
Inhaber hoher Staats- Ehren- u. Erster Preise.**Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein**Holz-Handlung empfiehlt **Weinbergspfähle u. Stükel** Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— **Ausserordentlich haltbar.** —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Jakob BurgSpedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

ETIKETTEN für **WEIN, LIKÖR, SEKT,****KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.****Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.**Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.**JLLERT & EWALD**
GROSS-STEINHEIM-HANAU• • **Sämtliche Druckfachen** • •
liefert prompt und billigt
Druckerei der „Rheinischer Weinzeitung.“


Elektr. **Licht F. Alle**
ohne Centrale, mit Elementen von 200 Brennstunden.

Lehrmittel,
Schwachstromartikel

Lehrreicher Katalog, grösst. der Branche, auf Wunsch sofort.

Lichtmüller
H.R. Müller, Weimar 156.**Rebenbindegarn**

mit verzinktem Draht und Papier umwickelt, auf Spulen zum Anhängen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden
und**fertiges Heftstroh**

liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser
Hattenheim i. Rheingau.**Weinkisten**

mit Band-Rundeisenverschluss ges. gesch. Das Beste u. Billigste im Handel. — Einmal versucht, führt zum ständ. Gebrauch. — Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant, evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Katalog gratis! **Direkt an Privat**In Chevreux-Boxleder **Schnür- und Knopfstiefel** mit und ohne Lackleppung für Damen u. Herren Paar Mt. 5.50 Luxusausführung " " 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Bismarckstr.**Pet. Perabo,**
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH (Rheinland).

Neue

Flaschenspülmaschine „FRAM“

Reinigung fast aller Flaschenformen D. R. P. angemeldet.

Selbsttätige Nachspülung

Geringster Kraft-, Wasser- und Raumbedarf.

Nur 1 Mann Bedienung.



3

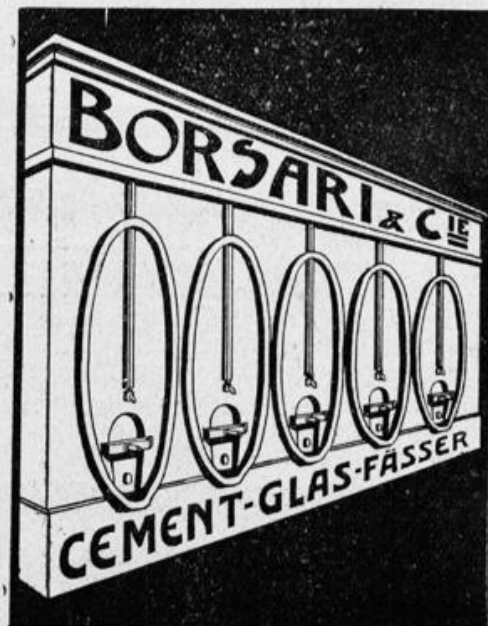
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ZOLLIKON

ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.